

**Antrag 84/I/2019****FA XII - Kulturpolitik****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK (Konsens)****Errichtung eines Hauses für die Vereinten Nationen im Palais am Festungsgraben**

1 Die Berliner SPD unterstützt die Einrichtung eines „Haus  
2 für die Vereinten Nationen in Berlin und fordert den Senat  
3 und das Abgeordnetenhaus von Berlin auf, das Konzept  
4 von „Haus für die Vereinten Nationen e.V. und der „Deut-  
5 schen Gesellschaft für die Vereinten Nationen DGVN e.V.“  
6 im Palais am Festungsgraben zu realisieren.

7

8

**9 Begründung**

10 Der Fachausschuß weist auf das vorliegende überzeu-  
11 gende Konzept hin, das die volle Einbeziehung der Bürger, der  
12 Politik, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und der Zivilge-  
13 sellschaft in das Haus für die Vereinten Nationen vorsieht.  
14 Er begrüßt ausdrücklich die Grundidee, nach den verhee-  
15 renden Weltkriegen und deren Folgen in der ersten Häl-  
16 fte des 20. Jahrhunderts, heute und gerade hier in Berlin  
17 ein weltweit einmaliges Zeichen der Kooperation der Bür-  
18 gerschaft mit den Vereinten Nationen für Frieden, Völker-  
19 verständigung und Menschenrechte zu setzen. Das Haus  
20 soll auch ein Zentrum der von den Vereinten Nationen  
21 propagierten Zukunftsziele für eine Nachhaltige Entwick-  
22 lung (Sustainable Development Goals SDG) und der Agen-  
23 da 2030 werden, die hinsichtlich ihrer Realisierung in Ber-  
24 lin vorrangig angestrebt werden.

25

26 Die Gründung der Vereinten Nationen im Jahre 1945 war  
27 die Antwort der Weltgemeinschaft auf die Entfesselung  
28 des Zweiten Weltkriegs durch Deutschland und den Zer-  
29 fall des Völkerbundes . Insbesondere die großen Verbre-  
30 chen des 20. Jahrhunderts – der Zweite Weltkrieg , der  
31 ein Angriffs- und Vernichtungskrieg mit Abermillionen  
32 Kriegstoten war, und der Mord an den Juden Europas  
33 mit über sechs Millionen Opfern des Holocaust – führten  
34 die Gründungsmitglieder zu einem feierlichen Entschluß:  
35 „Nie wieder sollte ein Land einen solchen Krieg anzetteln  
36 oder einen millionenfachen Mord verüben dürfen.“ Die Si-  
37 cherung des Weltfriedens durch ein kollektives internatio-  
38 nales System und der Schutz der Menschenrechte wurden  
39 zu den obersten Aufgaben der VN erklärt.

40

41 Berlin stand im Zentrum der hohen Kultur und Wissen-  
42 schaft als auch der Verwüstungen Europas durch die Na-  
43 tionalsozialisten. Deutschland, das Land von Luther, Bach  
44 und Lessing, Kant, Mendelssohn und Goethe, hatte sei-  
45 nen Platz unter den zivilisierten Nationen verwirkt. Da-  
46 mals sprach wenig dafür, daß es ihn je wieder gewinnen  
47 könnte.

48

49 Die Bundesrepublik Deutschland hat die fundamentalen  
50 Ziele der Vereinten Nationen - die Bewahrung des Welt-

Wir fordern die SPD-Mitglieder des Senats unter Einbezie-  
hung des zuständigen Stadtrats des Bezirks Mitte auf ein  
fortschrittliches Konzept für das „Palais am Festungsgra-  
ben“ zu entwickeln.

Eckpunkte eines solches Konzepts sollen:

- der besonderen Ausschreibungsidee des Berliner Immobilienmanagements von einem Palais „als of-fenes Haus der Kreativität, Vielfalt und der Zivilge-sellschaft“ entsprechend.
- den Bedürfnissen einer diversen Berliner Stadtge-sellschaft gerecht werden. Mischkonzepte aus bis-herigen eingereichten Konzepten (z.B. vom Gorki Theater, der Humboldt Universität oder Haus für die Vereinten Nationen e.V. etc.) sollen bevorzugt wer-den.
- die prekäre Lage der jetzigen Mietparteien berücksichtigen. Insbesondere wenn diese aufgrund der angespannten Mietsituation akut von „Wohnungs-not“ bedroht sind oder Gefahr besteht, dass diese an den Rand der Stadt gedrängt werden.

51 friedens und die Durchsetzung der Menschenrechte - zum  
52 Maßstab ihrer Politik gemacht. Unser Verhältnis zur Welt  
53 ist heute gekennzeichnet durch eine Leidenschaft für den  
54 Frieden, den Einsatz für Völkerverständigung, internatio-  
55 nale Sicherheit und Kooperation.

56

57 Angesichts dieser Übereinstimmung zwischen den Zie-  
58 len Deutschlands und den Vereinten Nationen konnte  
59 die Bundesrepublik eine große Zustimmung der Natio-  
60 nen zu einem Sitz im Sicherheitsrat erhalten. Vor diesem  
61 Hintergrund ist es besonders plausibel, dass es gera-  
62 de in Berlin einen originären Ort geben sollte, der sich  
63 unter Einbeziehung unserer Bürgerschaft der Arbeit der  
64 VN und ihrer Untergliederungen verpflichtet fühlt. Es wä-  
65 re weltweit einmalig, wenn in Berlin die Bürger und zi-  
66 vilgesellschaftliche Organisationen, die im Sinne der VN  
67 tätig sind, gemeinsam mit den Vereinten Nationen an den  
68 großen Leitzielen arbeiten und hier ihre Büros haben. In  
69 den öffentlichen Räumen (6 wunderbare Säle, große Foyes  
70 und eine leistungsfähige Gastronomie) sollten die De-  
71 batten und Gestaltungsvorstellungen über Freiheit, De-  
72 mokratie, Gerechtigkeit sowie nachhaltige soziale, kultu-  
73 relle, wirtschaftlich-ökologische und technologische Ent-  
74 wicklung in einer globalisierten Welt geführt werden.

75 Die Vereine sehen Berlin als idealen Ort, an dem derart  
76 existentielle Zukunftsfragen in einer vielfach gefährdeten  
77 Welt multilateral behandelt werden. Dabei soll auch das  
78 Ziel verfolgt werden, den Bürgern die Ziele und Aufgaben  
79 der VN näherzubringen sowie den Vereinten Nationen Si-  
80 gnale zu geben, wo die Bürger Defizite der Weltgemein-  
81 schaft sehen bzw. vermuten. Es soll ein Beitrag geleistet  
82 werden sowohl die VN zu stärken als auch die Bürger-  
83 schaft für die Ziel der VN zu begeistern.

84

85 In der Agenda 2030 haben alle Mitgliedsstaaten der  
86 Weltgemeinschaft siebzehn nachhaltige Entwicklungs-  
87 ziele formuliert, die allgemeine Gültigkeit beanspruchen.  
88 Diese im Verbund mit engagierten Akteuren in kreativer  
89 Weise zu befördern – das ist die Aufgabe des „Haus für  
90 die Vereinten NaUnter den 46 Kooperationspartnern be-  
91 finden sich so wichtige Organisationen wie tionen“. Hier  
92 finden die Bürger, die Kreativen, die Fachleute und Laien  
93 Möglichkeiten der Information, Kommunikation und Ge-  
94 staltung mit geeigneten Gesprächspartnern. Ganz beson-  
95 ders zielt das Konzept auch auf die jungen Menschen: Ihre  
96 Aufgaben, Sorgen, Chancen und auf eine zukunftsfähige  
97 Gestaltung ihres Lebens in einer global vernetzten Welt.

98

99 Die Mitglieder des Fachausschusses XII Kultur sind über-  
100 zeugt, daß das Palais am Festungsgraben ideale Voraus-  
101 setzungen für ein solches Konzept bietet. Hier können jeg-  
102 liche Formen von multilateralen Veranstaltungen, Lesun-  
103 gen, Musik- und Tanzdarbietungen, Ausstellungen, Würdi-  
104 gungen und Feierlichkeiten durchgeführt werden, die ei-  
105 nen Bezug zu den Zielen der VN haben. Das Haus verfügt

106 auch über geeignete Räume, in denen UN- und Nichtre-  
107 gierungsorganisationen mit unseren lokalen Kultur- und  
108 Kreativleuten Experimentalstätten nutzen können. So-  
109 wohl der HVN e.V. als auch die DGVN e.V. haben Gespräche  
110 mit dem Humboldt-Forum geführt, um eine enge Koope-  
111 ration sicherzustellen.. Es wird auch eine Kooperation mit  
112 dem Maxim-Gorki-Theater und der Humboldt-Universität  
113 angestrebt, die zu positiven Synergieeffekten führen soll-  
114 te. Mit 46 Kooperationspartnern bestehen Beziehungen,  
115 darunter sind so bedeutende Organisationen wie United  
116 Nations Development Programme (UNDP), UN Women,  
117 ICAN Deutschland e.V. Internationale Kampagne zur Ab-  
118 schaffung von Atomwaffen (Friedensnobelpreis 2018), Ge-  
119 sichts zeigen - Für ein weltoffenes Deutschland, Deutsche  
120 UNESCO-Kommission e.V.

121

122 Mit der UNO-Hauptstadt Deutschlands, Bonn, und dem  
123 Auswärtigen Amt haben die Gespräche eine volle Über-  
124 einstimmung dahingehend erbracht, daß das Haus für die  
125 Vereinten Nationen in Berlin in keiner Weise in die ad-  
126 ministrativen Aufgaben und Strukturen Deutschlands mit  
127 den VN eingreifen will und wird.

128

129 Das Theater im Palais soll auf jeden Fall im Palais sei-  
130 nen Standort behalten, wobei hinsichtlich der inhaltli-  
131 chen und gastronomischen Kooperation eine Zusammen-  
132 arbeit beidseitig gewünscht wird.

133 Das Palais am Festungsgraben ist für ein Haus für die Ver-  
134 einten Nationen auch vom Standort her höchst geeig-  
135 net, denn die Nähe zum Deutschen Historischen Museum,  
136 zur Weltkulturerbestätte Museumsinsel und anderen be-  
137 deutenden Institutionen (Staatsoper, Kronprinzenpalais,  
138 House of One etc.) ist nicht nur symbolhaft ein Signal für  
139 Weltoffenheit, auch die Lage am Boulevard Unter den Lin-  
140 den bietet eine hervorragende Position für die Berliner  
141 und die auswärtigen Gäste der Stadt.

142

143 Die Vereine haben in ihrem Konzept eine Garantie abgege-  
144 ben, daß nach der Restaurierung des Palais am Festungs-  
145 graben durch das Land Berlin, was im Haushaltsplan fest  
146 verankert ist, für den Betrieb des "Haus für die VN" kei-  
147 nerlei öffentliche Mittel in Anspruch genommen werden.  
148 Für die Hauptstadt Berlin eröffnet die Nutzung des Palais  
149 am Festungsgraben als „Haus für die Vereinten Nationen“  
150 die Chance, das internationales Ansehen als Weltstadt mit  
151 globaler Verantwortung nachhaltig zu fördern.